



„Die ganze Gesellschaft steht vor einer schwierigen Situation“

Dr. med. Diethard Sturm

## „Alzheimer“ fordert uns alle

**H**aben Sie das schon einmal in Ihrer persönlichen Umgebung, vielleicht gar in der eigenen Familie erlebt? Die nächtliche Unruhe, das ständige Wiederholen der gleichen Fragen, die aufkommende Aggressivität und Ungeduld, wenn man nicht mehr die Kraft hat, geduldig ohne Zorn zum zehnten Mal das Gleiche zu erzählen? Die Hilflosigkeit des Menschen, der so vertraut war und jetzt so fremd ist, verändert durch eine Krankheit, in die man sich nicht hineindenken, noch weniger hineinfühlen kann? Das Vergessen ist da nur eine Randerscheinung, die die Außenstehenden bemerken. Die Verzweiflung des Kranken, der mit seiner Umgebung nicht mehr klar kommt, ist das Schlimmere.

Aber auch in der Praxis können solche Patienten belasten. Auch hier: alles erklärt, eingehend besprochen und doch „noncompliant“.

Und so ist mit dem Problem „Demenz“ viel Unsicherheit und Verdross verbunden. Welche Therapie ist gesichert? Wer macht was in Diagnostik und Therapie? Was ist überhaupt notwendig und in den Auswirkungen gesichert? Wie kann ich mit den Angehörigen so zusammenarbeiten, dass diese auch wieder entlastet sind und nicht zusammenbrechen unter der Last, die sie ja eigentlich gern tragen möchten und die keiner besser tragen kann?

Die ganze Gesellschaft steht vor einer schwierigen Situation. Demenz ist eine Erkrankung des höheren Lebensalters, und immer mehr Menschen werden so alt. Es entsteht ein enormer Bedarf an medizinischen Leistungen, an Pflege, an Medikamenten. Und die Ressourcen sind knapp, keine Aussicht auf mehr Mittel. Deshalb wird im Koalitionsvertrag ein „Leuchtturmprojekt Demenz“ vereinbart. Was ist das? Wahrscheinlich das, was wir daraus machen. Wir haben Anteile an dieser Aufgabe, und wir haben Einfluss!

Frühzeitiges Erkennen ermöglicht frühzeitige Therapie und damit Verzögerung des Verfalls. Da können die Angehörigen noch lernen, mit dem Problem umzugehen. Da lassen sich die Symptome noch kontrollieren. Und vielleicht lernen wir dabei auch, das Risiko zu vermindern. Denn wie sicher ist, dass tatsächlich unausweichlich höheres Alter mit Demenz einhergehen muss? Zunächst ist das nur Statistik der Vergangenheit.

Dr. med. Diethard Sturm, Hohenstein-Ernstthal  
Vorsitzender des Instituts für hausärztliche Fortbildung im  
Deutschen Hausärzterverband (IhF) e.V.

Seminar

## HausarztPraxis

### 2 Diagnostik bei Demenzen

Wann ist es „Alzheimer“?

Claus Wächtler

### 6 Hausärzte als Case-Manager

„Dirigent und Organisator an zentraler Stelle“

Volker von der Damerau-Dambrowski

### 8 Beratungsgespräche

Was Betroffene und deren Angehörige wissen wollen

Günther Schwarz

### 9 CME-Fragebogen

Zertifizierte Fortbildung

Fragen zum Thema Demenzerkrankungen Teil 1

### 11 Moderne Demenztherapie

Wertvolle Jahre gewinnen

Volker von der Damerau-Dambrowski

### 14 Erkennen von Risikofaktoren

Gene, Umwelt und Lebensstil beeinflussen das Risiko

Gabriela Stoppe

### 16 Rechtliche Aspekte

Ist der Patient noch einwilligungsfähig?

Konrad Stolz

### 18 Aufklärung des Patienten

Ein Leitfaden für die Gesprächsführung

Volker von der Damerau-Dambrowski

### 20 Abrechnung

Tipps zur Abrechnung

Heiner Pasch

### 21 CME-Fragebogen

Zertifizierte Fortbildung

Fragen zum Thema Demenzerkrankungen Teil 2